

OSTERGOTTESDIENSTE

An Ostern feiern wir jeweils einen gemeinsamen Gottesdienst:

Karfreitag, 14. April 2017 um 10:00 Uhr
Ostersonntag, 16. April 2017 um 10:00 Uhr

Alle aktuellen Termine werden jeweils auf unserer Website angezeigt:

www.chrischona-frauenfeld.ch

OSTERNACHT TEENAGER UND JUGEND SAMSTAG 15. APRIL UM 20:00 UHR

«DER SCHMERZ DER SÜNDE»

Ihr seid ganz herzlich zu unserer Osternacht eingeladen. Wir werden uns mit dem Thema: «Der Schmerz der Sünde» aus der Perspektive von Gott und uns selbst auseinandersetzen. Wir werden intensiv Gott erleben im Worship und Gebet, ausserdem Snacks geniessen, einen Film schauen und gemeinsam Abendmahl feiern.

Das ganze startet um 20:00 Uhr in der Chrischona Frauenfeld. Wenn du noch keine 18 Jahre alt bist, frag deine Eltern wie lange du bleiben darfst.



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61
Email: sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Kontoverbindung: TKB in Weinfelden:
Verein Chrischona Gemeinden Schweiz, 4126 Bettingen, Zugunsten: Chrischona Frauenfeld, IBAN: CH33 0078 4152 0463 8580 3

09. APRIL 2017

WUNDER UND WUNDEN KIWO GOTTESDIENST

- Simi Speck -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir ein Willkommensgeschenk machen.

Besuche auch unsere Webseite chrischona-frauenfeld.ch oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Montag	10. April	20:00	GiW Gebet
Donnerstag	13. April	14:15	Senioren Bibelkreis
Karfreitag	14. April	10:00	Karfreitags-Gottesdienst mit Kinderhüeti, Kidstreff
		19:00	Gebet für Jugend
Samstag	15. April	20:00	Osternacht (Jugend)
Sonntag	16. April	10:00	Oster-Gottesdienst mit Kinderhüeti, Kidstreff
		10:00	Follow me



CHRISCHONA
FRAUENFELD

WUNDER UND WUNDEN

Apostelgeschichte 12,1-17:

1 Um diese Zeit legte der König Herodes Hand an einige von der Gemeinde, sie zu misshandeln. 2 Er tötete aber Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert. 3 Und als er sah, dass es den Juden gefiel, fuhr er fort und nahm auch Petrus gefangen. Es waren aber eben die Tage der Ungesäuerten Brote. 4 Als er ihn nun ergriffen hatte, warf er ihn ins Gefängnis und überantwortete ihn vier Abteilungen von je vier Soldaten, ihn zu bewachen. Denn er gedachte, ihn nach dem Passafest vor das Volk zu stellen. 5 So wurde nun Petrus im Gefängnis festgehalten; aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn zu Gott. 6 Und in jener Nacht, als ihn Herodes vorführen lassen wollte, schlief Petrus zwischen zwei Soldaten, mit zwei Ketten gefesselt, und die Wachen vor der Tür bewachten das Gefängnis. 7 Und siehe, der Engel des Herrn kam herein und Licht leuchtete auf in dem Raum; und er stieß Petrus in die Seite und weckte ihn und sprach: Steh schnell auf! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. 8 Und der Engel sprach zu ihm: Gürtel dich und zieh deine Schuhe an! Und er tat es. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um und folge mir! 9 Und er ging hinaus und folgte ihm und wusste nicht, dass das wahrhaftig geschehe durch den Engel, sondern meinte, eine Erscheinung zu sehen. 10 Sie gingen aber durch die erste und zweite Wache und kamen zu dem eisernen Tor, das zur Stadt führt; das tat sich ihnen von selber auf. Und sie traten hinaus und gingen eine Gasse weiter, und alsbald verließ ihn der Engel. 11 Und als Petrus zu sich gekommen war, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, dass der Herr seinen Engel gesandt und mich aus der Hand des Herodes errettet hat und

von allem, was das jüdische Volk erwartete. 12 Und als er sich besonnen hatte, ging er zum Haus Marias, der Mutter des Johannes mit dem Beinamen Markus, wo viele beieinander waren und beteten. 13 Als er aber an das äußere Tor klopfte, kam eine Magd mit Namen Rhode, um zu horchen. 14 Und als sie die Stimme des Petrus erkannte, tat sie vor Freude das Tor nicht auf, lief hinein und verkündete, Petrus stünde vor dem Tor. 15 Sie aber sprachen zu ihr: Du bist von Sinnen. Doch sie bestand darauf, es wäre so. Da sprachen sie: Es ist sein Engel. 16 Petrus aber klopfte weiter an. Als sie nun aufmachten, sahen sie ihn und entsetzten sich. 17 Er aber winkte ihnen mit der Hand, dass sie schweigen sollten, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr aus dem Gefängnis geführt hatte, und sprach: Verkündet dies dem Jakobus und den Brüdern. Dann ging er hinaus und zog an einen andern Ort.

Wow, was für eine spannende Geschichte mit diesem Petrus. Wunderbar wie Gott eingegriffen hat und Petrus gerettet hat. Mit der wunderbaren Errettung greift Gott selbst in den Ablauf der Ereignisse heilvoll ein. Weder Petrus noch die Jünger konnten es glauben. Das lieben wir an Gott, wenn er so eingreift.

Kennst du das aus deinem Leben, dass Gott eingreift?

Aber diese Geschichte bringt mich auch zum Nachdenken. Auf der anderen Seite ist Jakobus, der umgebracht wird ohne dass Gott eingreift und etwas dagegen unternimmt. Was war mit Jakobus?

Kennst du das auch aus deinem Leben, dass Gott nicht eingreift?

- Vielleicht habt ihr schon einmal ganz arg gebetet und Gott hat es nicht erhört?

- Vielleicht hat mal jemand ganz arg Hilfe gebraucht aber Gott hat nicht eingegriffen?

EMOTIONEN

Jeder Mensch steht in diesem Spannungsfeld. Ob Klein oder Gross. Und in diesem Spannungsfeld kommt es zu einer grossen Gefahr. Manchmal greift Gott ein und manchmal nicht. Und wenn nicht, dann sind wir sehr enttäuscht, wütend und manchmal sagen wir sogar es gibt keinen Gott. Jeder von uns wird die Erfahrung machen, dass Gott eingreift aber manchmal auch nicht eingreift. Und wenn er eingreift, dann sind wir happy und total dankbar, aber wenn nicht entwickeln sich Frust und auch Unsicherheit.

«Warum» ist dann unsere Frage. «Warum hast du nicht eingegriffen?»

DEIN WERT IN GOTTES AUGEN

Und eine schnelle Antwort darauf kann ich dir gleich mal vorab geben. Es ist nicht, weil Gott dich lieber hat als jemand anderen oder du härter arbeitest für deinen Glauben oder mehr Bibel liest oder mehr spendest. Gott sieht den gleichen Wert in Jakobus wie in Petrus. Leider setzen wir oft unseren Wert und Leistungsfähigkeit gleich- bei Gott nicht! Dein Können sagt nichts über deinen Wert bei Gott aus!

Wir haben unterschiedliche Vorstellungen von Gott in unserem Kopf. Vor allem auch gegenüber dem Original. Was meinen wir also, wenn wir Gott sagen? Wenn er hilft und eingreift ist es ein lieber Gott.- Wir nennen ihn Heiler, Helfer, Beschützer...Aber wenn er nicht eingreift, dann ist er der zornige und böse Gott. Gott, der immer eingreift, diese Vorstellung verinnerlichen wir sehr gerne. «Gott soll unser Leben besser machen, das ist der Grund weshalb Gott da ist»- steht hinter dieser Vorstellung.

WUNDER UND WUNDEN

Aber diese Geschichte von Petrus und Jakobus holt uns in die Realität und in dieser Geschichte begegnen wir einer Vorstellung von Gott, die auch die Seite, dass Gott nicht eingreift, integriert. Es wäre ihm ein Leichtes gewesen, den Mord an Jakobus einfach wegzulassen und nur die schillernde Wundergeschichte von Petrus zu erzählen. All das hat der Schreiber nicht gemacht, Sondern er hat die beiden so unterschiedlichen Geschichten ohne Erklärung, ohne schlüssiges System in eine fast unerträgliche Nähe zueinander gestellt. Ich glaube, dass er das nicht aus Verlegenheit, sondern aus Überzeugung getan hat, denn vermutlich erinnerte ihn diese Geschichte an den, der dem christlichen Glauben den Boden gibt: Jesus Christus. Auch bei ihm finden wir diese eigentümliche Mischung von Wundern und Wunden. Es heisst, er habe Kranke geheilt, habe Stürme besänftigt, sogar Tote habe er auferweckt. Und doch führte sein Weg dieser Wunder in den Tod am Kreuz. Das Nebeneinander - oder sogar das Ineinander - von Wunderbarem und Leidvollem steckt somit schon von Anfang an tief in der DNA des christlichen Glaubens.

Die Geschichte von Jakobus und Petrus weist über diese zwei einseitigen Alternativen hinaus. Sie erklärt das Leiden nicht. Sie will es auch nicht verdrängen oder gar verleugnen. Sie lässt sich davon aber auch nicht die Sicht und das Hoffen auf das Wunderbare nehmen, sondern glaubt entschlossen, dass sowohl das Leiden wie auch die Wunder zum Weg von Gott mit uns Menschen gehören - einen Weg, den dieser Gott uns in Jesus Christus auf eindrückliche Art selbst vorangegangen ist. Und wenn wir das in unsere Vorstellung über Gott integrieren, fragen wir vielleicht gar nicht mehr warum, sondern darum und zeigen auf Jesus.